



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das sechzehent Capitel. Vom grossen zulauff deren/ so Xauerii Leib
zusehen begerten.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Seytemalen der Sarch mit einem ganz Guldenen Stuch bedeckt war/alle Gassen mit grünen Zweyen vnd schönen welsch riechenden Blumen vberstrewet / Die Mauren vnd Fenster in Häusern mit köstlichen Tapetereyen gezieret / vnd als lenthalsben vnderwegen zu beyderseyts liebliche Kauchwerck verordnet/wie dann auch der H. Sarch stets neben zu in Silbernen Kauchfässern beräuchert.

Mit so herzlichem vnd stattlichem Triumph kommet Franciscus auß China / wider gen Soam / vnd wirdt in der Societet Iesu Kirchen beglaitet / darbey abzunehmen / wie groß sein herzlichkeit im Himmel sein müsse / welches todten Leichnam/wegen seiner Seelen heiligkeit auff Erden gleich samb triumphiret.

Das sechzehent Capitel.

Vom grossen zulauff deren/so Xauerii Leib zusehen begerten.

Wie man nun in die Kirchen der Societet Iesu kommen / wirdt das Ambe der heiligen Mess mit stattlichen Ceremonien gesungen / vnd der heilige Sarch mit einem hülflichen durchsichtigen Gätter vmbgeben/ Alsbald entstehet ein gemaine aussag/man werde vnderm Gottesdienst den Sarch eröffnen/vnd den heiligen Leib jederman sehen lassen / Derowegen die Burger schafft haußlig zugelassen / vnd also die Gätter leichtlich zerbrochen / der heilige Sarch aber würde von keinem mehr / als der grossen menge Volcks selbs/ so einander verhinderte/ beschirmet. Weil sich dann des Collegii Rector bey der Burger schafft eines thätlichen gewalts besorget / bittet er des Königs Statthalter ganz flehenlich/ er wolle sich sambt andern Herren von Adel/nach Haus vns folgen/

fügen/ in hoffnung / die Burgerſchafft werde gewißlich ihres Exempel nachſolgen / wann aber die Capell etwas weiters/ vnd das Volek abgeſchafft / werdens Xaverii Leib mit beſſer gelegenheit beſichtigen können. Deß Königs Statthalter folget dem Rath / vnd gehet nach Hauß / ſambt dem gansen Adel / die gemaine Burgerſchafft aber / war gar verſtockt / vnd wolte keinen tritt weichen / ſondern hielten vnabläßlich an / vnd batē / man wölle ihnen Franciſci Leib zaigen / auch biß ſie ſolches erlangt / nit von dannen weichen. Letzlich habens erlangt / was ſie begert: Dann weil man durch die ver- längerung nichts kondte außrichten / hats P. Rector leiſtens müſſen nachgeben.

Derwegen / wie ein wenig platz gemacht / vnd die zerbrochene Gätter wider zuſammen gefügt wordē / würdet Xaverii Leib in Prieſterlichen Klaydungen / wie er ankommen / von ferren gezaigt / welche / wie ſie ſeiner anſichtig worden / ein ſo groſſes verlangen bekommen / ihne wider zuſehen / daß mit gewalt / vnd groſſe ungeſtümme die Gätter zerbrochen / Ab welchem vnuerhofften gefährlichen zuſtandt die Patres ſehr erschrocken / vnd damit dem gewalt ein abbruch geſchehe / alßbald den H. Sarch beſchloſſen vnd bedeckt. Die weil dann ihnen alle hoffnung Xaverii Leib zuſehen abgeſchnitten / vnd wegen deß langen verzugs vrdrußig vnd vnwillig worden / ſeynd die ſo zu nechſt bey dem Sarch geſtanden vñ Xaverii Leib vollkornlich geſehen / letzlich daruon gangen / vnd was ſie geſehen / andern erzehlt / darumben ſie nicht abgelaſſen / biß ihnen durchs verſperre Gätter Xaverii Leib widerumb gezaigt worden.

Eben am ſelben Tag zu Abendts iſt Antonius Pereria ein Portugeſer mit ſtättlichen verehrungen / vnd deß Königs von Bungo Brieffen / an den ViceRe / od̄ deß Königs Statthalter in India gen Goa ankommen / mit ernſtlicher aber zu ſpater bitt / Franciſcum wider nach Japon zuuermögen.

Der

Der Inhalt des Königs Sendschreiben war dieser. Es habe Franciscus Xaverius offte bey ihme von Gott / als der ein Erschaffer vnd gerechter Richter der Welt gehandelt vnd seine wort seyen in seinem Herzen gebliben / Derowegen er jme gänzlich fürgenommen / vnd entschlossen / von Franciscis Händen / den H. Lauff zuempfangen / ob er schon des Königs Reichs müste verlustigt werden. Es habe Franciscus zwar in seinem hinweg raiffen / versprochen vnd zugesagt / sich bald widerumben bey ihme / wann Gott ihme sein Leben verleyhen werde / einzustellen / Weil aber sein ankunfft wider verhoffen sich verlängert / hab es ihne für gut angesehen / einen gewissen vnd vertrauten Menschen nach Goa abzusenden / welcher nach eingennomener kundtschafft / die vrsach dieses so lange verzugs anzaigete. Bitte also des Königs Statthalter / er wolle Xaverium affs baldest zu ihme schicken / Seytemaln sein ankunfft / werde nit allein ein vberaus grosse anlaitüg zur Christlichen Religion geben / sonder auch die Portugesische freundschafft bestättigen.

Wie nun des Königs Statthalter / das Königliche Schreiben abgelesen / hat er Melchiorem Nunnium (welcher einer auß den fürnehmsten der Societet Iesu in India war) leichtlich berede / daß er sich an statt Xaverii zum König von Bungo auffs baldest verfügete. Darzwischen wurde Xaverii Leichnam zu Goa nit nur für ein sonderbars Spectacul / sonder auch für ein herrliches Miracul gehalten / Aber die ihne gesehen / kundten sich nit ersättigen / sonder wurde angetrieben ihne wider zusehen / Wie dann stundelich vil Leut Xaverii Leib zusehen / in die Kirchen kommen / hat also die nit den Rathschlag der Vätter verändert / Vnd damit einer solchen ja schier vnzahlbaren menge ein benügen beschaffe / vnd zu ruhe gestellt wurden / Ist der H. Leib in einer Capellen / so mit starcken eyßnen Gätter wol verwahrt / drey ganzer Tag

meniglichen zusehen für gestellt worden / Darzu dann von allen orten ein vnglaublicher zulauff erfolgt / deren so mit grosser andacht / vnd vilen waimen Xaverii Leib begerten zusehe / vnd mit ihren Rosenkränzen anzurühren.

Neben diesem hat etlicher gefaster zweiffel oder argwohnen handel mit nur warhaffter / sonder weit herrlicher vnd ansehnlicher gemacht / Dann weil das newe Miracul den glauben vbertroffen / wurden etliche ansehnliche Ordens Personen gefunden / die öffentlich sich verlauten liessen / Francisci Leib seye geöffnet / sein Ingewaid herauß genommen / vnd balsamirt worden. Damit dann die Warheit an Tag käme / beuillicht des Königs Statthalter Cosmo Soriana, als welcher in der Arzneykunst der fürnehmste vnd berhämteste / den Leib zu probieren / vnd mit fleiß zubeichtigen. Wie er aber angefangen den Leib zueröffnen / vnd befunden / daß noch frisches Blut auß der Wunden geflossen / hat er sich ab dem newen Miracul grösslich entsetzt / vnd vom angefangnen werck abgelassen. Nachmals wie er in die Wunden seine Finger gelegt / findet er das Ingewaid noch frisch / ganz vnd vnuerlest / ohne ainichen zusatz des Oels oder Balsams / hat auch solches an Aydsstatt mit einem öffentlichen Instrument bestättiget.

Derowegen / wie der sachen beschaffenheit in warheit erkandt / vnd ruckbar worden / haben mit mehr andere als diejenige / wie gemelt / so hieran gezweiffelt / angefangen Xaverii Leib in ehren zuhalten / auch seine Hände vnd Füß mit grosser andacht vnd reuerenz zu küssen / auch mit ihren Rosenkränzen zuberühren. So groß war aber die opion vnd meinung bey jederman Francisci heiligkeit / daß vil Volcks alles ernsts sich vnderstunde / einen particul von seinem Leib oder Klaidung / heimlich zunehmen / Daher die Patres bey allem ihrem angewendten fleiß / dem Volck schwerlich einen abbruch thun mögen.

Hh

mögen.

mögen. Darzwischen wurde Franciscus allenthalben gerümbt / vnd seine herrliche Thaten / Weissagungen / vñ Wunderzeichen / von denen die es eineweders selbst gesehen vnd erfahren haben / oder von glaubwürdigen Leuten vernommen / öffentlich außgebräuet. In Summa / ganz India lobte gleichsam einhellig vber die massen Francisci Heiligkeit / wie dann die alte mit newen Miraculn seynde bestätigt worden. Gar vil Leut die bey diesem Spectacul gewesen vnd zugesehen / haben mit ihrem Eyd betewrt / das gewisse vnd bekante Menschen / welche theils an Gliedern lahm vnd krumm / theils mit mancherley Kranckheiten beladen / zu Francisci Leib kommen sein / so balds denselben nur angerührt / wider frisch vnd gesundt hinweg gangen.

Nach dreyn Tagen / ob wolen die Herzen vñnd Augen der Burger schafft noch nit ersättiget / ist der Sarch / wegen des grossen herrlichen Altars auff der rechten seiten in ein begräbnus / so vor wenig Tagen darzu gemacht / gestellt worden / bis das nach würdigkeit eines so gewaltigen Mans / wie auch der Societet Iesu liebe gegen ihme / vnd andacht der Goanischen Burger schafft sein Begräbnus möchte geziert / vnd die Canonisation durch den König in Portugal / wie die starcke Vermutung gangen / bey Päpstlicher Heiligkeit außgebracht / vnd erlangt werden.

Nach vngefährlich zehen Tagen seiner Begräbnus / hat Herz Antonius Ribera, des Goanischen Bischoffs Vicarius, vnd oberster Official, Ambts vñ Oberkeit halber sich entschlossen / selbst in aigner Person zuerkundigen / ob die gemaine Aussag von Francisci Leibs vollkommeneheit / wahr sey oder nit. Wie nun die Begräbnus vmb Mittags zeit eröffnet / hat er Francisci Leib allenthalben mit vilen brimenden Sacklen besichtiget / vñnd fleissig erkundiget / wie er ihne aber ganz frisch vnd vollkommen gefunden / hat er sein Zeugnis
 schriftlich

schriftlich vnder seinem Insigel/ den nachkömmlingen hinderlassen.

Hierdurch wirdt Xaverius je jänger je mehr in Ehren gehalten. Zu seinem Grab kamen vil mit grosser Ehrerbietung / welche wolriechende Blumen/ vnd schöne Rosenkränze brachten / andere vnd deren nit wenig / schneeweisse wächserne Kerzen / die immerdar bey seinem Grab brennen solten / welches Gott ihme liesse wolgefallen / Seytemalen meniglich bewust / das ein wächserne Kerzen eines Ellenbogen hochs bey seinem Grab / 8. tag vnd nacht stets gebrunnen / gleichsam bezerte Gott seinem Diener ein Ehr zuerzaigen.

Derowegen ihr Königliche Mayestät in Portugal durch solche kundtschafft bewögt / beuelch geben / die herzliche begangene Thaten vnnnd Wunderzaichen Francisci / durch seinen Statthalter in India zuerkundigen / vnd fleissig zubeschreiben / welche er auch nachmals seinem Legaten nach Rom / zu dem ende vberschickt hat / bey ihrer Päpstlichen Heiligkeit vnter Canonization Francisci Xaverii / zu tractieren vnnnd zuhandlen. Aber des frommen Königs gutes vorhaben hat der vnzeitige Tode verhindert. Derowegen nach dem die Patres der Societet die newe Kirchen gar außgebawt / vnd die alte abgbrochen / habens Francisci Sarch in ihr Hauß Capellen transferiert / Daselbsten noch heutigs tags sein Gedächtnuß gehalten / vnd ihme sonderbare Ehr erzaigt würdet / bis Ihu

Päpstliche Heiligkeit / nach dem willen Gottes / zulassen vnd gestatten / ihme einen öffentlichen Jarzeitlichen Festtag anzustellen.